

11. August 2012

Hilfe für Menschen mit Tic und Tourette-Syndrom

DAK Emmendingen spendet 3000 Euro für Selbsthilfeangebot des Interessenverbands Tic & Tourette Syndrom e.V. in Endingen.



3000 Euro Spende: von links Dr. Karin Malisch, Vorstandsmitglied des Interessenverbands Tic & Tourette Syndrom e.V. (IVTS), Sigmar Burgert (Leiter DAK - Servicezentrum Freiburg) und Carmen Grieger, Vorstandsmitglied vom IVTS. Foto: DAK

ENDINGEN (BZ). Die DAK-Gesundheit in Emmendingen unterstützt die Arbeit des Interessenverbands "Tic & Tourette Syndrom" (IVTS) mit Sitz in Endingen mit 3 000 Euro. Mit der Spende finanzieren die Betroffenen und ihre Angehörigen das Projekt "Workshop für Tic & Tourette Syndrom und Partnerschaft".

Beim Tourette-Syndrom handelt es sich um eine neuropsychiatrische Erkrankung, die durch unwillkürliche motorische und vokale Tics gekennzeichnet ist. Da Betroffene in der Öffentlichkeit häufig auf Unverständnis und Ablehnung stoßen, ist es für sie besonders schwierig, verständnisvolle Partner zu finden und eine erfüllte Partnerschaft mit nicht betroffenen Partnern zu leben.

Der IVTS hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Tic-Störungen oder Tourette-Syndrom Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. "Mit unserem Workshop zu Tourette und Partnerschaft möchten wir in Zusammenarbeit mit Diplom-Sozialpädagogin Sieglinde Stempel aus Freiburg hier ansetzen und Betroffenen mit und ohne Partner helfen, Zufriedenheit, Geborgenheit und Liebe in einer Partnerschaft zu finden und diese auch im Alltag zu leben", erklärt Vorstandsmitglied Dr. Karin Malisch. "Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung und danken der DAK-Gesundheit", sagt IVTS-Vorstandsmitglied Carmen Grieger. "Das hilft unserer Arbeit enorm."

Nach einer aktuellen Studie sehen 90 Prozent der Deutschen Selbsthilfegruppen als sinnvolle Ergänzung zur ärztlichen Behandlung. "In unserem Gesundheitssystem ist der Erfahrungsaustausch untereinander sehr wichtig", sagt Sigmar Burgert, Chef der

DAK-Gesundheit in Emmendingen "Für uns ist die Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe mehr als nur eine gesetzliche Aufgabe." Gerade für Betroffene mit seltenen oder sehr langen Erkrankungen sei es schwierig, verständnisvolle Gesprächspartner außerhalb der Familie zu finden. "Deshalb informieren unsere Kundenberater im Krankheitsfall über regionale Angebote", so Burgert. Etwa drei Millionen Menschen haben sich laut DAK bundesweit in rund 50 000 Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen.

Infos bieten die bundesweite Kontaktstelle NAKOS, <http://www.nakos.de>, das Kindernetzwerk e.V., <http://www.kindernetzwerk.de>, und der IVTS, <http://www.iv-ts.de>

Autor: bz

Empfehlen

Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern

0